

# Konzeption

## Schulassistentz der Lebenshilfe Syke

Unterstützung an der Regelschule



**SCHULASSISTENZ**

# Schulassistentenz und Schulbegleitung als Unterstützungsleistung zur Teilhabe in der Schule

Fast jeder weiß, wie anstrengend es sein kann, sich einer Aufgabe gegenüber zu sehen, für die man sich nicht ausreichend gewappnet fühlt. Wie gut ist es da, jemanden an der Seite zu haben, der einem Mut zuspricht, Tipps geben kann oder tatsächlich auch ganz praktisch hilft, wenn die eigenen Fähigkeiten mal nicht ausreichen. Für einige Kinder ist diese Situation in der Schule Alltag, weil sie es aus ganz unterschiedlichen Gründen eben schwerer haben als ihre Altersgenossen. Sie mühen sich vom Rollstuhl aus mit sperrigen Materialien ab oder verstehen die Gespräche ihrer Mitschüler nicht vollkommen, weil sie eine andere Wahrnehmung der zwischenmenschlichen Kommunikation haben. Das kann auf Dauer sehr frustrierend und demotivierend sein.

Die Fachkräfte aus dem Bereich Schulassistentenz treffen zu Beginn in sehr individuellen Schul- und Lernsituationen auf Kinder, die oft bereits eine Sensibilität für die eigenen Schwächen entwickelt haben und mehr oder weniger erfolgreich nach eigenen Bewältigungswegen suchen. Diese Kinder behutsam an ihren Entwicklungspunkten abzuholen, Wünsche und Bedürfnisse zu erkennen und ernst zu nehmen, Ressourcen im Umfeld auszuloten und zugänglich zu machen sind dabei erste Schritte, die vor allem der beiderseitigen Vertrauensbildung dienen. Dabei ist es eine besondere Herausforderung, dem Kind über den Zeitraum der Begleitung hinweg stets die größtmögliche Eigenständigkeit zuzugestehen und eine professionelle Distanz zu wahren, die für eine klare Zielorientierung in der Arbeit und für den späteren Loslösungsprozess unerlässlich ist.

Diese Konzeption soll für Interessierte transparent machen, wie eine Schulassistentenzkraft / Schulbegleitung für ein Kind etabliert werden kann, wie die fachliche und persönliche Eignung gelingt, wie die professionelle Handlungsgrundlage während der gesamten Maßnahme in Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen sichergestellt wird und welche Rolle die Koordination im Hintergrund spielt. Alles immer verbunden mit dem Ziel, für Kinder mit besonderen Bedürfnissen die größtmögliche Selbständigkeit zu erreichen.

Das Gesamtbild der Schulassistentenarbeit der Lebenshilfe Syke ist das Ergebnis von langer engagierter Tätigkeit vieler Mitarbeiter und findet mit jeder neuen Maßnahme und jeder neuen Erfahrung eine weitere Vervollständigung. Zeitgemäß, hoch professionell und stets zukunftsorientiert aufgestellt zu sein ist in einem Bereich, der durch das Thema „Inklusion in Schulen“ noch immer viel in Bewegung ist, keine Selbstverständlichkeit. Trotzdem nehmen wir alle diese Herausforderung jeden Tag wieder gern an und verfolgen das Ziel, in Zusammenarbeit mit den vielen engagierten Familien, Schulen und Fachkräften verschiedener Institutionen, weiter jede Schulassistentenmaßnahme zum Erfolg zu führen.

An dieser Stelle geht mein ganz besonderer Dank und Respekt für die tägliche herausfordernde Arbeit in diesem sich stetig wandelnden Dienst zum einen an Petra Bolesta als Einrichtungsleitung und zum anderen an das Team der Schulassistentenz mit den Fachberatern, den Verwaltungskräften und den Assistenten vor Ort.

**Sandra Sonnemann – Bereichsleitung Kinder und Jugend**

## Inhalt

1   Trägerschaft und Leitbild der Lebenshilfe Syke .....	4
2   Die Schulassistentenz im Leitbild der Lebenshilfe Syke .....	7
3   Schulassistentenz – warum und wie? .....	8
4   Die Arbeit einer Schulassistentenz ganz konkret .....	10
5   Das Team der Schulassistentenz .....	12
6   Qualitätssicherung und Fortbildungen .....	14
7   Zusammenarbeit mit der Schule .....	15
8   Zusammenarbeit mit Eltern/ Personensorgeberechtigten .....	16
9   Zusammenarbeit mit anderen Institutionen .....	17
10   Zum Schluss .....	18

**Zur besseren Lesbarkeit wird in dieser Konzeption die männliche Sprachform verwendet. Sie gilt gleichermaßen für alle Geschlechter.**

# 1 | Trägerschaft und Leitbild der Lebenshilfe Syke

Die Lebenshilfe Syke e.V. wurde 1966 von 66 engagierten Eltern und Angehörigen von Menschen mit geistiger Behinderung ins Leben gerufen.

„Wir treten für die Verwirklichung von Chancengleichheit und Selbstbestimmung behinderter Menschen ein.“

Wir nehmen engagiert und zukunftsorientiert die Interessenvertretung von Menschen mit Behinderung wahr, soweit sie dies nicht selbst tun können. Wir bieten ihnen Bildung, Erziehung, Therapie sowie Wohn- und Lebensraum an. Wir halten dazu Ambulante Dienste, Kindergärten, Tagesbildungsstätten (Schulen), Wohneinrichtungen und Werkstätten für Behinderte vor. Die Integration von Menschen mit Behinderung ist ein wesentlicher Teil unseres Auftrages. Schwerpunkt unserer Arbeit sind Menschen mit speziellem Förderbedarf. Nicht behinderte Menschen können aber unser Angebot ebenso nutzen.

Die Lebenshilfe Syke ist ein Kreisverband der Bundesvereinigung Lebenshilfe. Unser Leitbild basiert auf den ethischen Grundaussagen der Bundesvereinigung.

Wir wollen mit effektiven Hilfemaßnahmen, sachkundiger Beratung und gezielter Einflussnahme auf Öffentlichkeit und Politik die rechtliche, finanzielle und sozialpolitische Situation behinderter und von Behinderung bedrohter Menschen sichern und verbessern.

Unsere Angebote orientieren sich an den individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen unserer Nutzer. Wir unterstützen sie darin, ihre Kompetenzen zu steigern, ihre eigenen Fähigkeiten für sich zu entdecken und ihre Ressourcen zu nutzen. Menschen mit Behinderung sollten so normal wie möglich leben können, d.h. sozial integriert, selbst bestimmt und inmitten der Gemeinschaft. Unser Ziel ist die stetige Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität und Wirtschaftlichkeit unserer Dienstleistungen. Dazu gehen wir mit unserer Arbeitskraft sowie den finanziellen und materiellen Ressourcen wirtschaftlich und sachgerecht um und festigen so dauerhaft die Existenz und Unabhängigkeit der Lebenshilfe Syke.

Die Qualität und Funktionalität unserer Arbeit orientiert sich an den Anforderungen und Erwartungen unserer Nutzer, der Kostenträger und

den gesetzlichen Rahmenbedingungen. Wir halten dazu ein durchlässiges, differenziertes und gemeindenahes Hilfsangebot vor und gestalten unsere Einrichtungen für unsere Nutzer offen und transparent.

Wir wollen in unserer Arbeit innovativ sein und Maßstäbe setzen. Wir aktualisieren ständig unser Fachwissen. Die Lebenshilfe unterstützt die Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter/innen durch finanzielle, organisatorische und ideelle Maßnahmen.

Eine effiziente Öffentlichkeitsarbeit sehen wir als wichtigen Teil unserer Arbeit an. Um die Qualität unserer Dienstleistungen sicherstellen und bewerten zu können, werden wir auch zukünftig regelmäßig überprüfen, ob wir unsere Ziele in der gewünschten Qualität und Zeit tatsächlich erreichen.

Wir wollen die Qualität unserer Leistungen sicherstellen und weiterentwickeln. Dazu nutzen wir unser Fachwissen, Engagement und Empathie. Die fortschreitende Entwicklung in Pädagogik, Soziologie, Psychologie, Recht und Betriebswirtschaft erfordert von uns die Bereitschaft zu kontinuierlichem Lernen. Wir sind zur Nutzung neuer technischer Einrichtungen, Organisationsinstrumente und –Abläufe bereit. Wir nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil. Wir übernehmen gerne Verantwortung in unserem Arbeitsfeld und erledigen die uns gestellten Aufgaben kompetent und lösungsorientiert.

Individuelle Entwicklungsmöglichkeiten sind uns wichtig. Neben der Alltagsroutine stellen wir uns mit Engagement neuen herausfordernden Aufgaben. Die Beziehung zum behinderten Menschen versuchen wir mit Herzlichkeit und Wärme zu gestalten.

In unserem Führungsverhalten gilt das Prinzip der Selbstverantwortung. Als leitende Mitarbeiter/innen streben wir die Balance zwischen Berufs- und Privatleben an. Dazu führen wir eine individuelle Ziel- und Prioritätenbestimmung durch und klären den Nutzen für uns. Als Führungskräfte bündeln wir unsere Energien und entwickeln Geduld. Wir delegieren Aufgaben mit Kompetenz und Verantwortung und konzentrieren uns auf das Wesentliche. Wir informieren rechtzeitig und bedarfsgerecht. Wir beteiligen bei Entscheidungen unsere Mitarbeiter/innen durch Schaffung von Kompetenz und Freiräumen. Wir berücksichtigen moderne Managementkonzepte und streben nach einer schlanken Hierarchiestruktur. Als Vereinsmitglieder unterstützen wir die Arbeit der Mitarbeiter nach besten Kräften durch ideelles und materielles Engagement.

Mitgliederversammlungen, Vorstand und Geschäftsführung sind unsere Vereinsorgane, die in kooperativer Zusammenarbeit mithelfen, unseren Auftrag umzusetzen. Sie setzen Ziele und Aufgaben und kontrollieren deren Verwirklichung. Als betroffene Angehörige oder nichtbetroffene Ehrenamtliche bringen wir unsere persönliche wie fachliche Kompetenz in die Arbeit ein.

Die Lebenshilfe Syke ist eine lernende Organisation.

Die Lebenshilfe reagiert offen auf Neues und begreift dies als Herausforderung. Als Organisation verändern wir uns und reagieren bewusst und flexibel auf die Erfordernisse einer sich ständig wandelnden Gesellschaft. Wir sind eine Organisation, die sich in einem stetigen Lernprozess befindet, in dem sich ihre Mitgliederteams lernend verändern.

Wir arbeiten innerhalb der Lebenshilfe Syke zielorientiert, Einrichtungs- und Bereichsübergreifend auf einer vertrauensvollen und solidarischen Basis zusammen. Wir wollen Konflikte offen austragen und sie klären. Wir arbeiten interdisziplinär zusammen und entwickeln Ideen gemeinsam weiter. Wir wollen vorhandene Ressourcen erkennen und für unsere Arbeit effektiv nutzen. Wir arbeiten in Organisationsstrukturen, in denen wir Zuständigkeiten und Abläufe verbindlich festlegen und bereichsübergreifende Projektarbeit als Bestandteil unserer Arbeit verstehen.

Fortschritte lassen sich leichter gemeinsam und in enger Kooperation mit unseren Partnern erreichen. Wir pflegen besonders die Beziehung zu unseren Kooperationspartnern und bemühen uns ausdauernd um ein partnerschaftliches Verhältnis.

Wir übernehmen unseren Teil der gemeinsamen Verantwortung für unsere Umwelt. Wir tragen dazu bei, dass diese Verantwortung wächst. Dazu gehen wir mit unseren ökologischen Ressourcen sparsam und sachgemäß um. Unser Ziel ist es, eine gemeinsame Zukunftsvision zu entwickeln, in der die Spannung zwischen Interessenvertretung und Dienstleistungsunternehmen zu einem gemeinsamen „Unternehmen Lebenshilfe“ konstruktiv und gewinnbringend für Menschen mit Behinderung zusammengeführt wird.

## 2 | Die Schulassistenz im Leitbild der Lebenshilfe Syke

Als Bereich Schulassistenz identifizieren wir uns in vollem Umfang mit den Werten, Normen und Idealen der Lebenshilfe Syke. Wir stellen uns in den Dienst der Kinder und Jugendlichen mit Behinderungen oder die von einer Behinderung bedroht sind und deren Familien und haben stets um eine umfängliche und positive Kooperation mit allen Partnern in unserem Arbeitsfeld im Blick.

Wir bewegen uns zukunftsorientiert im Thema „Teilhabe an Schulen“ und tragen durch unsere Assistenz Tätigkeiten im Einzelfall sowie übergreifend zu dieser gesellschaftlichen Aufgabe bei. Dabei bewegen wir uns aufmerksam und unterstützend im Handlungsfeld zwischen individuellen Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen sowie den schulischen und gesellschaftlichen Gegebenheiten vor Ort. Lösungsorientiert, persönlich zugewandt und zukunftsorientiert tätig zu werden ist vor diesem Hintergrund in unserer Arbeit zielbestimmend.



### 3 | Schullassistentenz – warum und wie?

Um für Kinder und Jugendliche mit speziellen Bedarfen die Teilhabe am Unterricht zu gewährleisten, braucht es im Einzelfall eine gesonderte Unterstützung – dies geschieht oft durch eine Schullassistentenzkraft.

Die Schullassistentenzkräfte der Lebenshilfe Syke begleiten Kinder und Jugendliche im Schulalltag, die auf Grund besonderer Bedürfnisse – z.B. im Bereich Kommunikation, Lernen, Alltagsbewältigung, Verhalten oder medizinischer Versorgung – ganz individuelle Unterstützung benötigen. Vorrangig geschieht dies während der regulären Schulzeit, es kann aber in Einzelfällen auch eine Wegebegleitung vom und zum Bus oder Taxi oder eine Unterstützung im Ganztagsbereich geben. Auch Klassenfahrten oder Tagesausflüge werden je nach individuellem Bedarf begleitet. Welche Inhalte und Zeiten die Schullassistentenzmaßnahme umfasst, wird vom persönlichen Bedarf des Kindes bestimmt und durch den Kostenträger festgelegt. In unterschiedlichen Bereichen werden abweichende Begrifflichkeiten, wie z.B. Schulbegleitung, benutzt. Wir integrieren alle Bezeichnungen in unsere Arbeit, werden aber im Nachfolgenden ausnahmslos den Begriff Schullassistentenz verwenden.

Die grundsätzliche Gewährung der Maßnahme einer Schullassistentenzkraft kann auf unterschiedliche Weise erfolgen, z.B. über §35a des SGB VIII. Hier steht die Beeinträchtigung der seelischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen im Fokus. Hilfestellungen sind aber auch über „§ 54 SGB XII Leistungen der Eingliederungshilfe“ zu erlangen, der das Recht auf Teilhabe – u.a. besonders bezogen auf das schulische Leben – zum Inhalt hat.

Eltern oder Personensorgeberechtigte, die sich eine Unterstützung für das Kind im Schulalltag wünschen, können sich vor dem Hintergrund der gesetzlichen Grundlagen bezüglich Teilhabe und eines deutlichen Bedarfes des Kindes – z.B. durch eine Diagnose wie Autismus, Diabetes oder ADHS – an einen Kostenträger wenden und die Maßnahme der Schullassistentenzkraft beantragen. Dies sind jeweils entweder das Sozialamt, das Jugendamt oder Krankenkassen, welche die Aufgabe übernehmen, noch einmal eine Bedarfsprüfung durchzuführen und gegebenenfalls auch festzustellen, ob das schuleigene Personal eine entsprechende Unterstützung selbst leisten muss. Wird ein weiterreichender Unterstützungsbedarf des Kindes festgestellt, erfolgt eine entsprechende Anerkennung, die Kosten für die Schullassistentenzkraft zu übernehmen.

Verknüpft wird die Bedarfsfeststellung auch immer mit einer Festlegung der zu erbringenden Hilfestellungen und der zu erreichenden Ziele durch die Schullassistentenzmaßnahme. Zudem wird auch ein erster Zeitrahmen festgelegt, der später durch erneute Überprüfungen gegebenenfalls bedarfsorientiert nachgebessert werden kann.

Nach Erstellung der Kostenanerkennung beginnt auch der interne Arbeitsablauf im Bereich der Schullassistentenz der Lebenshilfe Syke. Entsprechend des individuellen Bedarfes des Kindes wird die Besetzung der Maßnahme mit einer Schullassistentenzkraft geplant, welche die notwendigen Kenntnisse zur Begleitung des Kindes mitbringt.

Idealerweise lernen sich das Kind, die Eltern bzw. Personensorgeberechtigten und die Schullassistentenzkraft noch vor Beginn des gemeinsamen Schulalltages kennen. Im ersten Gespräch werden unabhängig vom Hintergrund des individuellen kindlichen Bedarfes und den offiziellen Zielen der Maßnahme die Feinheiten des künftigen Miteinanders besprochen. Dazu kann gehören, wie die Schullassistentenzkraft und das Kind jeweils den Tag miteinander beginnen oder in welcher Form sich Eltern bzw. Personensorgeberechtigte und Schullassistentenzkraft über aktuelle Notwendigkeiten austauschen. Diese Gespräche werden immer von der Leitung der Schullassistentenz und/oder einer pädagogischen Fachbegleitung angeleitet.

Während die Schullassistentenzkraft über den kostengewährten Zeitraum tätig ist, verfolgt sie die im Zusammenhang mit dem Bedarf des Kindes festgelegten Ziele bzw. Methoden und dokumentiert deren Umsetzung bzw. erfolgte Fortschritte oder Hemmnisse auf Seiten des Kindes. Dabei gibt sie ggf. auch vorzeitig Rückmeldungen an die Pädagogische Fachbegleitung, falls Störfaktoren auftreten oder der festgelegte Arbeitsinhalt nicht umsetzbar ist. Mit Transparenz für den Kostenträger werden dann zeitnah Schritte unternommen, um Lösungen für aufgetretene Probleme zu schaffen.

Vor dem Ablauf der gewährten Frist der Schullassistentenzmaßnahme kommen schließlich der Kostenträger, die Schule, die Eltern bzw. Personensorgeberechtigte und auch die Schullassistentenzkraft zu einem gemeinsamen Hilfestellungsgespräch zusammen. Hier wird der Erfolg der Zielerreichung überprüft, gegebenenfalls neue Ziele gesteckt und neue Ideen entwickelt, wie das Kind weiter in die ihm individuell mögliche Selbständigkeit begleitet werden kann. Die Schullassistentenzmaßnahme wird anschließend um einen festgesetzten Zeitraum verlängert und ein neuer Überprüfungstermin angesetzt.

## 4 | Die Arbeit einer Schulassistentin ganz konkret

Schulassistentin für Kinder und Jugendliche findet vorrangig in allgemeinbildenden Schulen und in allen Jahrgangsstufen statt, aber auch spezielle Klassenformen wie Kooperationsklassen gehören zum Einsatzbereich unserer Schulassistentinnen. Die Begleitung durch eine Schulassistentin kann schon im Grundschulbereich beginnen und bis hin zu Berufsfördernden Schulen stattfinden.

Die Form der Unterstützung ist ganz individuell auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes oder jungen Erwachsenen abgestimmt und wird nach einer Überprüfung durch den Kostenträger schließlich im Rahmen eines Hilfeplangesprächs oder einer Fallkonferenz im Vorfeld schriftlich festgelegt. Der Hilfebedarf wird auch immer wieder in regelmäßigen Abständen überprüft und gegebenenfalls neu festgeschrieben.

Entsprechend des Bedarfes werden der Arbeitsbereich und die Aufgaben der Schulassistentin festgeschrieben, dazu kann gehören:

- Unterstützung beim Herrichten des Arbeitsplatzes oder dem Wechsel von Unterrichtsräumen
- Aufbau und Einüben von Ordnungsprinzipien und Handlungsabläufen
- Zeitliche Strukturierung von Lernaufgaben
- Unterstützung beim Essen, Toilettengang, Körperhygiene und Kleidungswechsel
- Anwendung spezieller Kommunikationshilfen zur visuellen Darstellung
- Anbahnen und Begleiten der Teilnahme an Gruppensituationen
- Förderung des Zuhörens, aufmerksamen Mitarbeitens und der Regelakzeptanz
- Förderung der sozialen Integration und des Kontaktes zu Mitschülern
- Unterstützung bei der Ablösung von einschränkenden Zwängen und Ritualen
- Ermöglichung eines Rückzuges in Einzelsituationen und Kleingruppen
- Förderung der Selbstreflexion
- Unterstützung bei der Bewältigung von Anforderungs- und Stresssituationen
- Begleitung in der Pause, bei Ausflügen oder – nach Absprache – auch auf Klassenfahrten

Die medizinischen Fachkräfte bei der Schulassistentin begleiten die Kinder zusätzlich entsprechend des körperlichen Bedarfes und unterstützen bzw. kontrollieren z.B. die Blutzuckermessung und Nahrungsaufnahme von Kindern mit Diabetes.

Über allen Aufgaben steht für die Schulassistentin immer die Anleitung des Kindes zur größtmöglichen Selbstständigkeit. Die Vermittlung von Lehrstoff bleibt auch bei der Begleitung eines Kindes durch eine Schulassistentin alleinige Aufgabe der Lehrkräfte, die Schulassistentin fördert jedoch alle Fähigkeiten des Kindes, diese Lerninhalte – zunehmend ohne fremde Hilfe – aufzunehmen.

Neben unterschiedlichen pädagogischen und vereinzelt medizinischen Qualifikationen bringen alle Schulassistentinnen für ihre anspruchsvolle Arbeit eine Zahl von Schlüsselqualifikationen mit. Dazu gehören eine generelle Wertschätzung dem Kind und seiner Thematik gegenüber, eine Bereitschaft zur Kooperation mit allen an der Maßnahme Beteiligten, ein hohes Maß an Flexibilität und die Integrationsfähigkeit in Bezug auf die eigene Person. Außerdem sind Wertefreiheit und eine generelle professionelle Grundhaltung jederzeit unerlässlich.

Nicht nur der inhaltliche, auch der zeitliche Umfang der Schulassistentinmaßnahme orientiert sich am generellen Bedarf des Kindes. So wird gemeinsam mit dem Kostenträger, der Schule und der Familie reflektiert, ob ein Kind über den gesamten Unterrichtsalltag hinweg Unterstützung braucht oder sich die Begleitung durch die Schulassistentin auf bestimmte Schwerpunktbereiche beschränken kann. Mit zunehmendem Alter werden auch die Kinder selbst in diese Absprachen einbezogen, um ihre Meinung zu wertschätzen und ihre Eigenreflexion zu berücksichtigen.



## 5 | Das Team der Schulassistenz

Der Bereich Schulassistenz bei der Lebenshilfe in Syke wird von Petra Bolesta geleitet. Sie ist für die Koordination des gesamten Arbeitsfeldes verantwortlich und erste Ansprechpartnerin für alle Mitarbeiter/-innen der Schulassistenz sowie für alle Kooperationspartner wie Schulen, Familien oder Kostenträger.

Unterstützt wird Frau Bolesta durch ein Team von Pädagogischen Fachbegleitungen und Verwaltungskräften.

Während die Verwaltungskräfte durch die Gewährleistung eines reibungslosen organisatorischen Ablaufes die tägliche Basis für die Arbeit in unserem Bereich schaffen, besteht die Aufgabe der Pädagogischen Fachbegleitungen in der inhaltlichen Begleitung der Schulassistenzmaßnahmen. Dazu gehört z.B. die Teilnahme an Hilfeplangesprächen, das Hospitieren bei Schulassistenzkräften vor dem Hintergrund fachlicher Fragestellungen, die Unterstützung der Schulassistenzkräfte im Berichtswesen oder auch das Klären von Konflikten und Fachauseinandersetzungen.

Die Zusammenführung von alltäglichen Themen für alle Beteiligten und das Sicherstellen eines aktuellen Austausches wird im Bereich der Schulassistenz auf verschiedenen Wegen gewährleistet. Neben regelmäßigen Dienstbesprechungen in kleinen Teams wird eine tägliche telefonische Erreichbarkeit im Büro der Schulassistenz sichergestellt. Hier können sich die Schulassistenzkräfte, aber auch alle Kooperationspartner, auf kurzem Wege Informationen einholen oder Fragestellungen klären lassen. Eine kurzfristige und sorgfältige Bearbeitung aller Anliegen steht dabei immer im Mittelpunkt der Tätigkeiten.



**Petra Bolesta**  
Einrichtungsleitung  
Dipl. Sozialpädagogin



**Jessica Hammerschmidt**  
Pädagogische  
Fachberatung



**Steffi Pompola**  
Pädagogische  
Fachberatung



**Klaas Ehlers**  
Pädagogische  
Fachberatung



**Manuela Schmidt**  
Verwaltungsfach-  
angestellte



**Tanja Diekmann**  
Verwaltungsfach-  
angestellte

## 6 | Qualitätssicherung und Fortbildungen

Schulassistentenkräfte bei der Lebenshilfe Syke sind in der Regel Mitarbeiter mit pädagogisch-fachlichem Hintergrund und Erfahrungen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen oder medizinisch ausgebildetes Fachpersonal.

Die Einrichtung Schulassistenten bietet ihren Mitarbeiter einen professionellen Rahmen aus Supervisionen, regelmäßigen Dienstbesprechungen und Fortbildungen. Diese orientieren sich an den Themenbereichen der zu begleitenden Kinder oder den allgemeinen Herausforderungen der Schulassistentenarbeit und haben Aspekte wie z.B. Umgang mit Autismus oder pädagogisch reflektiertes Handeln zum Inhalt. Vor dem allgemeinen Tätigkeitsbeginn der Mitarbeiter bei der Schulassistenten erhalten diese zukünftigen Schulassistentenkräfte eine umfangreiche und detaillierte Einarbeitung. Anhand einer bestehenden Checkliste zu diesem Thema werden relevante Informationen zum Arbeitsfeld besprochen, zum Beispiel das Berichtswesen oder Vertretungseinsätze.

Zudem erhalten die Schulassistentenkräfte in ihrem Berufsalltag durch die pädagogischen Fachbegleitungen eine engmaschige Unterstützung. Das umfasst das Besprechen individueller Situationen in der Arbeit mit dem Assistentenkind bis zur Begleitung zu Hilfeplangesprächen oder auch das Lösen von Konflikten im Arbeitskontext.

Alle Schulassistentenkräfte sind sich bewusst, dass zu ihrem Arbeitsfeld gehört,

- eigenständig und eigenverantwortlich zu handeln
- eine spezifische Beobachtungsgabe zu haben sowie die Fähigkeit, situationsadäquat zu agieren und zu reagieren
- die Fähigkeit zu besitzen, grenzüberschreitendes Verhalten auszuhalten und zu klären
- die Bereitschaft zu haben, sich zu reflektieren und fortzubilden
- kooperationsbereit zu sein und
- die eigene Arbeit sowie die Entwicklung der Kinder professionell zu dokumentieren.

## 7 | Zusammenarbeit mit der Schule

Eine positive Kooperation mit allen beteiligten Schulen ist für uns unerlässlich und Grundlage einer gelingenden Arbeit im Bereich der Schulassistenten.

Es ist stets unser Anliegen, gemeinsam mit Schulleitern, Lehrkräften, Pädagogischen Mitarbeitern und Förderkräften im Sinne der betreffenden Kinder eine stabile Basis für einen erfolgreichen Schulbesuch zu schaffen. Dabei leistet die Tätigkeit der Schulassistentenkraft als Hilfe zur Teilhabe am Unterricht für die Kinder einen wichtigen Beitrag und ergänzt die Arbeit der Schule auf individuelle Weise. Es greifen dabei schulische Lerninhaltsvermittlung durch die Lehrkräfte und z.B. motivierende Anleitung zur Konzentrationslenkung des Kindes durch die Schulassistentenkraft positiv ineinander.

Auch die gemeinsame Teilnahme von Schule und Schulassistentenkraft an Hilfeplangesprächen zeigt sich als zielführend und zukunftsweisend, denn zusammen werden bereits erreichte Fortschritte und verbleibende Entwicklungsaufgaben des Kindes in den Blick genommen. Dabei wird gegenseitig die fachliche Kompetenz wertgeschätzt und im besten Sinne des Kindes kombiniert.





## 8 | Zusammenarbeit mit Eltern/ Personensorgeberechtigten

Eine zielführende Arbeit der Schullasistenz kann nur in Zusammenarbeit mit den Eltern und Personensorgeberechtigten gut gelingen! Diese sind engste Bezugspersonen des Kindes. Zudem sind sie Experten in Bezug auf die individuelle Entwicklungsgeschichte des Kindes und unerlässlich bei der Bewertung von Bedürfnissen, Entwicklungsaufgaben und erreichten Fortschritten.

Eltern bzw. Personensorgeberechtigte setzen die Maßnahme einer Schullasistenz durch ihren Antrag beim Kostenträger in Gang und nehmen viele Schritte, wie zum Beispiel die Sicherstellung einer Diagnostik, auf sich, um diese Maßnahme zum Tragen zu bringen.

Wir sehen es als wichtige Aufgabe für uns an, einen transparenten Informationsfluss zu gewährleisten, damit Eltern bzw. Personensorgeberechtigte durchgehend über alle Abläufe bei der Schulbegleitung im Bilde sind. Diese Transparenz beginnt idealerweise schon mit einem persönlichen Gespräch, bei dem sich Eltern bzw. Personensorgeberechtigte, Kind und Schullasistenzkraft bereits vor dem gemeinsamen Start in der Schule kennenlernen. Später halten die Schullasistenzkräfte meist regelmäßig mit den Eltern bzw. Personensorgeberechtigten über alltägliche Belange schriftlich Kontakt, beispielsweise über kleine Hefte, in denen sie Rückmeldungen geben oder Fragen an die Eltern richten.

Die Leitung der Schullasistenz sowie die Fachbegleitungen stehen den Eltern bzw. Personensorgeberechtigten zusätzlich telefonisch oder persönlich als Ansprechpartner bei übergeordneten Fragen zur Verfügung, die u.a. das Arbeitsfeld einer Schullasistenzkraft betreffen können.

Daneben ist der gemeinsame Austausch in Hilfeplangesprächen, die von den Kostenträgern angesetzt werden, eine gute Gelegenheit, mit den Eltern bzw. Personensorgeberechtigten die aktuellen Belange der Kinder sowie die Arbeit der Schullasistenzkraft zu besprechen.

## 9 | Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die erfolgreiche Umsetzung einer genehmigten Schullasistenzmaßnahme beruht auch auf einem unbürokratischen und engen Austausch mit anderen Institutionen.

An vorderster Stelle steht hierbei die gute Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des Fachdienstes Jugend und des Fachdienstes Soziales, die auf Seiten der Kostenträger unsere ersten Ansprechpartner zu den Maßnahmen sind. Es ist uns ein Anliegen, jeweils zeitnah neue Schullasistenzmaßnahmen zu starten oder auf kurzem Weg gemeinsam an Lösungen zu arbeiten, z.B. wenn sich ein kindlicher Bedarf im Entwicklungsverlauf verändert und dadurch eine Anpassung der begleiteten Stunden oder inhaltlich andere praktische Methoden der Assistenzkraft besprochen werden müssen. Dabei bildet Transparenz und gegenseitige fachliche Wertschätzung eine stabile Grundlage.

Wir arbeiten in individuellen Fällen auch vertrauensvoll mit den involvierten Therapeuten zusammen. Obwohl eine Schullasistenzkraft niemals therapeutische Konzepte selbst erarbeitet, findet trotzdem eine Übertragung erprobter Unterstützungsmaßnahmen aus der Therapie in den Unterrichtsalltag statt – wie z.B. bei Kindern mit einer Autismus-Thematik – und lässt vor allem das Kind profitieren. Gleichzeitig kann der Therapeut durch die Schullasistenzkraft eine zeitnahe Rückmeldung zum Alltagsgelingen erarbeiteter Therapieschritte erhalten.



## 10 | Zum Schluss...

Die Schulasistenz ist innerhalb der Lebenshilfe Syke ein ständig wachsender Bereich, der seinen kontinuierlichen Beitrag zum Thema „Teilhabe in der Schule“ leistet. Es ist unsere Intention, uns auch künftig auf die umfangreichen Bedarfe der Kinder und Jugendlichen einzustellen und sie erfolgreich im Schulalltag und bei der Teilnahme am sozialen und Unterrichtsleben zu begleiten. Gleichzeitig wollen wir die bisher gute Kooperation mit Kostenträgern, Eltern bzw. Personensorgeberechtigten und Schulen fortsetzen.

Um weiterhin eine qualitativ hochwertige Schulasistenz zu gewährleisten, werden wir in regelmäßigen Abständen unsere konzeptionellen Inhalte prüfen und dabei die möglichen gesetzlichen, strukturellen oder inhaltlichen Änderungen unserer Arbeit berücksichtigen. Ein Blick auf die aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen – wie die Thematik Inklusion und die entsprechenden Aufgaben – bildet dabei zusätzlich einen wichtigen Baustein.

Es wird ebenso ein fortlaufendes Anliegen bleiben, unsere Assistenzkräfte in ihrer Arbeit gut zu unterstützen, sie zu aktuellen pädagogischen Themen bzw. zu den Bedarfsthemen der Kinder und Jugendlichen immer wieder fortzubilden und damit auch fachlich zu stärken.

Unsere Arbeit im Bereich Schulasistenz ist lebendig und facettenreich, sie stellt uns täglich vor neue Herausforderungen, die wir jeden Tag wieder gern annehmen. Wir finden dabei stets motivierenden Zuspruch in den individuell gelingenden Schulasistenzmaßnahmen, die für ein Kind oder einen Jugendlichen eine zunehmende Selbständigkeit, wachsendes Selbstbewusstsein und einen erfolgreichen Schulbesuch möglich machen...





## SCHULASSISTENZ

Hauptstraße 61  
28857 Syke  
Tel.: 04242 57482-33 / - 34  
Fax: 04242 57482-35

[schulassistentenz@lebenshilfe-syke.de](mailto:schulassistentenz@lebenshilfe-syke.de)  
[www.lebenshilfe-syke.de](http://www.lebenshilfe-syke.de)



@lebenshilfesyke



@lebenshilfe.syke



**Lebenshilfe**  
Syke